

Es hätte sein sollen der Wohnsitz der Elohim. Als Luzifer in das menschliche Herz einzog, haben die Elohim eine Stelle für sich bewahrt darin, da können sie noch wohnen. Das ist das, was sich im Menschenleben äußert als die Stimme des Gewissens. Wo diese spricht, spricht etwas, was nicht dem Luzifer und seinem verzehrenden Feuer angehört. In der Stimme des Gewissens kommt noch eine unmittelbare Götter-Inspiration zu den Menschen. Und wir sehen, daß in wichtigen Zeitepochen der Menschheitsgeschichte diese Stimme des Gewissens objektiv für die Menschen geworden ist und vor ihnen gestanden hat.

So war es mit Moses, auf dessen Seele lastete das Schicksal seines ganzen Volkes. Im Feuer des brennenden Dornbusches, d.h. im Feuer, das Luzifer entzündet hat, und als er darauf den Berg Sinai bestieg, vernahm er die Stimme seines Gottes, der ihm die Gebote gab, welche die Grundlage aller späteren menschlichen Gesetze geworden sind.

Als Luzifer sich in der geschilderten Weise des Herzens bemächtigt hatte, mußten die Elohim ein Gegengewicht auf die Wagschale der kosmischen Weltordnung legen, um die Harmonie wieder herzustellen. Das geschah in der atlantischen Zeit, als von den Elohim Ahriman gleichsam mit aller Munition verpflanzt wurde in das menschliche Gehirn, um dort seine abkühlende Wirkung zu äußern gegen das luziferische Feuer. - Und dasjenige, was Ahriman abkühlt von dem Feuer, das die Imaginationen, Inspirationen, Intuitionen der Wahrnehmungen verbrennt, das wird im Menschen zum Gedanken, zu den Vorstellungen.

Eines ist es, das vorzugsweise Brennmaterial ist für Luzifer, das ist die Lieblosigkeit. -- Diese Erkenntnis, daß Luzifer mit seinem Feuer in unserem Herzen thronet, daß Ahriman dieses Feuer abkühlt im Gehirn, haben die alten Eingeweihten immer gehabt, und einen letzten Nachklang findet man bei Aristoteles, der ja nicht selber mehr hellsehend war. Er lehrt, daß vom Herzen aus Wärme nach dem Kopf geht und dort abgekühlt wird. - Nun könnte man sagen, das ist doch sonderbar, daß gesagt wird, daß

Basel, 3. 6. 1914

Das Herz.

Unsere Übungen sind so veranlagt, daß sie uns in die geistige Welt führen. In dieser Welt sind wir auch in der Nacht, aber nicht bewußt. Warum nicht? Weil wir die kosmische Gewohnheit haben, wahrzunehmen mit phys. Sinnen und zu schwach sind, ohne dieselben ein Bewußtsein zu entwickeln.

Was aber sind diese sinnlichen Wahrnehmungen? Sie enthalten in sich auch dasjenige, was wir mit dem höheren Bewußtsein kennenlernen. Die Imaginationen, d.h. die Bilder der höheren Wirklichkeit, die Inspiration, durch welche geistige Wesenheiten sich offenbaren, die Intuitionen, durch welche wir eins werden mit den geistigen Wesenheiten. Diese sind alle in den Wahrnehmungen enthalten, aber sie kommen nicht hinein in unser Bewußtsein.

Und wenn wir dem nachgehen, warum das so ist, so finden wir, daß es Luzifer ist, der sie verbrennt mit dem Feuer der Leidenschaften, Triebe und Begierden. In dem Herzen hat Luzifer seinen Stz aufgeschlagen und dort geschieht dieses Verbrennen der Imaginationen, Inspirationen, Intuitionen, die allem Sinnlichen zugrunde liegen, denn mit jeder Wahrnehmung, mit jedem Atemzug kommen die Bilder der geistigen Welt in uns hinein.

Im Beginn der lemurischen Zeit, als sich das abspielte, was die Bibel schildert als den Kampf zwischen den Elohim und Luzifer, hat letzterer sich mit seinem Feuer in das Herz des Menschen eingemischt. Das Herz aber war beabsichtigt worden, etwas ganz anderes zu sein. Es war von den Elohim gemacht, um ihre Wohnung zu sein. Ein Ding kann klein sein in der phys. Welt und groß in der geistigen Welt und umgekehrt. So ist das Herz physisch nur ein kleines Ding. Der Anatom glaubt, daß es dasselbe Ding ist, wenn man es aus dem Leibe herausgenommen hat. Aber in Wirklichkeit ist das Herz etwas sehr Großes in der geistigen Welt.

Luzifer und die Gottheit im Herzen wohnen. Es klingt, als ob es nur ein Herz in der Welt gäbe und doch sind so viele Herzen da, als es Menschen gibt!

Da berühren wir ein Rätsel, das eines der kleinsten Rätsel ist, dem der Okkultismus begegnet: Wie ist das Eine Viele geworden? Es ist nicht die Absicht, hier die Lösung des Rätsels zu geben. Man kann im meditierenden Nachdenken versuchen, in dies Rätsel einzudringen.